

Neue Kurzfilme für Katechese und Unterricht

Wenn der biblische Prophet Daniel im Bewußtsein der Schüler gegen die Faszination der Telespielmonster a la PacMan ankommen muß, genügt es nicht, auf die Ehrwürdigkeit und Bedeutsamkeit des Bibeltextes zu pochen. Und "Daniel" schlägt sich wacker. Der gleichnamige Legetrickfilm, der erste einer Reihe neuer Filme, die hier vorgestellt werden, unternimmt einen sehr interessanten Versuch, Teile des Buches Daniel zu aktualisieren. Er bedient sich dabei unter anderem elektronischer Musik. Die Elektronik dringt aber nicht nur wie selbstverständlich in die Gestaltung von Filmen ein, sondern wird durch ihre Allgegenwart immer mehr zum psychologisch, gesellschaftlich und kulturell wichtigen Thema und damit zum Gegenstand von Filmen. "Gustav PacMan" beispielsweise ist eine Auseinandersetzung mit der durch die Computer auf ungeahnte Weise brisant gewordenen Frage, was denn eigentlich für die Menschen "die Wirklichkeit" ist, eine Frage, die weitreichende theologische Implikationen besitzt. Der Film "CAD/CAM" dagegen nimmt die konkreten und bereits sichtbaren Auswirkungen der modernen Datenverarbeitung für die Arbeitswelt in den Blick und warnt vor den Folgen für die Zukunft. Die Probleme des gewöhnlichen Arbeitsalltags, die die Lebensqualität stark mitbestimmen, dokumentiert "Und immer heißt es lächeln", indem der Film den Ablauf eines Arbeitstages von Verkäuferinnen in einem Supermarkt beobachtet. "Klassische" Themen des Religionsunterrichts und der Katechese sind unter den neuen Filmen ebenfalls mit eindrucksvollen Beispielen vertreten: Die Konfrontation mit dem Tod ("Musikant und Tod"), die Begegnung mit der Liebe ("Kalle Bakom") und das Problemfeld Behinderte ("Grand Slam"). Eine überzeugende Leitfigur für den Glauben in der Gegenwart stellt schließlich der zuletzt besprochene Film vor: Edith Stein, die als selbstbewußte Ordensschwester und hochqualifizierte Wissenschaftlerin neue Perspektiven für die Rolle der Frau in der Kirche verkörpert. Die folgenden ausführlichen Einzelbesprechungen bieten Produktionsdaten, Inhaltsangabe und kritische Würdigung der genannten

Filme und geben Hinweise für den Einsatz. Die Ausleihe ist über die Medienzentralen der verschiedenen Diözesen möglich.

### Daniel

Legetrickfilm, fbg, 18 min, BRD 1986, 16 mm, FWU

"Daniel" beginnt furios mit der Eroberung Jerusalems durch die Truppen Nebukadnezars. Panzer greifen an und die Armee fällt mordend in die Stadt ein. Die Bevölkerung wird auf Lastwagen verladen und nach Babylon verschleppt. Einige der Juden, unter ihnen auch Daniel, werden ausgebildet, um am Hof des Königs Dienst zu tun. Als der König ein Traumgesicht hat, in dem ein gewaltiger Koloß auf tönernen Füßen erscheint, kann Daniel dem König den Traum deuten und sagt ihm die weitere Entwicklung seines Reichs voraus. Aber die König hat die Warnung nicht verstanden. Als er wenig später von seinen Untertanen verlangt, daß sie ein großes Standbild anbeten sollen, stößt er auf den Widerstand Daniels und seiner Freunde. Sie beten allein ihren Gott an, den Schöpfer der Welt. Der König läßt sie wutentbrannt in einen Feuerofen werfen, wo ihnen die Flammen jedoch nichts anhaben können.

Man bringt Daniel normalerweise nicht mit den Jünglingen im Feuerofen in Verbindung, sondern erwartet, daß er in die Löwengrube geworfen wird. In der irritierenden Kombination von Elementen aus dem Buch Daniel liegt eine Schwäche des Films. Auf der anderen Seite gewinnt er durch die Transponierung des biblischen Geschehens in die Gegenwart große Aktualität. In Nebukadnezar erfaßt er das Gebaren von Diktatoren und beschreibt den schamlosen Umgang mit der Macht. Gleichzeitig erweist der Widerstand Daniels die gesellschafts- und herrschaftskritische Dimension des Glaubens an den einen Gott. Ein ausgefeilter Soundtrack unterstützt die optische Wirkung des Films. Bei begleitender Lektüre des Bibeltextes läßt sich mit seiner Hilfe nicht nur ein eher" unbekannter Teil des Alten Testaments erarbeiten, sondern auch das Themenfeld Widerstand/Ideologie/Tota-

litäre Systeme (z.B. CuIp Gymnasium 10.4, 11.3, 11.5) auf unkonventionelle Weise erschließen. Außerdem kann man so die politische Dimension des biblischen Gottesbegriffs einsichtig machen.

### Gustav PacMan

Spielfilm, fbg, 14 min, BRD 1985, 16 mm, KFW

Angesichts der unreflektierten Computer-Euphorie stellt "Gustav PacMan" einen gelungenen Versuch dar, den Einfluß der neuen Technologie auf die Wahrnehmung der Wirklichkeit zu problematisieren. Gustav, ein Junge wie viele, ist völlig seinem Computer verfallen. Als er eines Tages entdeckt, daß er nicht nur in der Welt der Telespiele, sondern auch in Wirklichkeit Gegner "vernichten" kann, fängt der Spaß erst an. Der elektronisch gerasterte Lehrer löst sich in nichts auf, und Gustavs Klassenkameraden verwandeln sich wie er in Computergraphiken auf dem Monitor. Das lustige Katz-und-Maus-Spiel auf dem Bildschirm schlägt um, als die ersten Schüler von PacMan gefressen werden oder anderweitig verschwinden. Schließlich bleibt nur noch Gustav übrig, der den Bildschirm verläßt, aber zu seinem Schrecken dennoch von den Computermonstern bedroht wird, die ihm in die Realität gefolgt sind. In letzter Sekunde gelingt es ihm, die Stromzufuhr seines Computers zu unterbrechen und sich zu retten.

Der Film liefert einen zündenden Diskussionseinstieg zu der Frage nach der Realität der Computerwelten und spricht Jugendliche durch seine gelungenen optischen Effekte und Übergänge von der wirklichen zur elektronischen Welt an. Die etwas hölzerne Spielhandlung dürfte der Wirkung des Films in den Jahrgangsstufen 6 - 8 kaum Abbruch tun. Der mit Sicherheit ausbrechende Streit darüber, was ein Computer kann oder nicht kann, bietet vielfältige Möglichkeiten, den Stellenwert des Computers im Bewußtsein der Schüler zu bestimmen und zu hinterfragen.

CAD/CAM

Dokumentarfilm, fbg, 22 min, BRD 1985, 16 mm, Umbreit

"CAD/CAM" ist eine Reportage aus der Arbeitswelt. Hinter dem modischen Kürzel verbirgt sich das computerunterstützte Entwerfen und Fertigen von Maschinen oder Maschinenteilen. Der Film befragt Beschäftigte, die mit den modernen Bildschirmsystemen arbeiten oder in der automatischen Fertigung tätig sind. Die neue Technologie revolutioniert das Konstruieren. Technische Entwürfe lassen sich mit geringem Aufwand und in kurzer Zeit am Bildschirm ändern und daraufhin überprüfen, ob sie den Anforderungen entsprechen. Automaten fertigen dann auf der Grundlage der Computerdaten die benötigten Werkstücke. Aber die neue Technik hat Schattenseiten. Die Arbeit am Computerterminal ist sehr anstrengend und monoton. Durch die Automatisierung der Fertigung geht eine Vielzahl von Arbeitsplätzen verloren. Wo früher eine Gruppe von Arbeitern beschäftigt war, genügt jetzt ein Mann, der die vollautomatisch ablaufenden Fertigungsprozesse überwacht.

Der Film zeigt eine deutliche Distanz gegenüber der neuen Technologie und läßt sich nicht durch die faszinierenden Aspekte der Computerwelt blenden. Allerdings gelingt es ihm nicht immer, seine Kritik auch wirklich überzeugend zu artikulieren. "CAD/CAM" eignet sich dennoch gut, wenn man sich ein Bild über die neuen Techniken machen will, und er gibt Informationen an die Hand, mit deren Hilfe man mögliche Zukunftsentwicklungen und negative Folgen der Computertechnik für den Menschen abschätzen kann. Neben dem schulischen Einsatz (ab 10. Jahrgangsstufe) bietet sich "CAD/CAM" besonders für die Arbeit in der Erwachsenenbildung an.

## Und immer heißt es lächeln

Dokumentarfilm, fbg, 17 min, BRD 1986, 16 mm, Umbreit

Verkäuferinnen in einem Supermarkt. Ihre Haupttätigkeit ist das Kassieren. Hunderte von Kunden drängeln sich täglich an der Kasse vorbei, sind genervt, weil es nicht vorwärtsgeht, oder beobachten argwöhnisch, ob die Preise richtig eingegeben werden. Interviews mit einigen Kassiererinnen machen bewußt, welchem Streß sie unterliegen. Wenn an der Kasse nicht soviel Betrieb ist, müssen sie Waren in die Regale nachfüllen. Sie werden außerdem ständig kontrolliert, ob die Kasse stimmt. Selbst die Mittagspause belastet noch, da im künstlichen Licht des öden Pausenraumes keine Erholung möglich ist. Am Ende des Tages spiegeln sich in ihren Gesichtern Müdigkeit und Erschöpfung.

Der Film stellt nicht nur die Berufssituation von Verkäuferinnen im Einzelhandel vor. Er informiert, appelliert aber auch an den Zuschauer, sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen und dadurch die Humanisierung der Arbeitswelt voranzutreiben. Der Einsatz des Films empfiehlt sich besonders in der Haupt- und Berufsschule und in den Abschlußklassen der Realschule. Er löst nicht nur Diskussionen darüber aus, ob er die tatsächlichen Arbeitsbedingungen widerspiegelt oder zu einseitig die negativen Seiten zeigt, sondern eignet sich auch zur Auseinandersetzung mit der Benachteiligung der Frau im Arbeitsleben. Eher beiläufig klingt die Frage an, was für einen Sinn ein Leben macht, das sich in Arbeit, Streß und Hektik zu erschöpfen droht, weil am Abend kaum noch Zeit bleibt, um zu sich selbst zu kommen.

## Musikant und Tod

Puppentrickfilm, fbg, 10 min, CSSR 1984, 16 mm, FWU

"Musikant und Tod" ist ein erneuter Beleg für die Meister-

schaft der tschechischen Trickfilmer. Der Tod kommt in Gestalt einer verschleierte Frau zu einem Musikanten, der zunächst zu fliehen versucht. Als ihm bewußt wird, daß er dem Tod nicht entkommen kann, besinnt er sich auf das, was sein Leben ausmacht, und spielt auf seinen Instrumenten. Die traurigen Melodien ziehen den Tod in ihren Bann. Der Tod wendet die Sanduhr, die bereits abgelaufen ist, um der Musik noch ein Weilchen zuhören zu können. Als der Musikant fröhlichere Weisen spielt, beginnt der Tod sogar zu tanzen. Schließlich verläßt er den Musikanten und verlängert dessen Leben, indem er das abgebrannte Lebenslicht erneuert. Der Zuschauer kann sich der suggestiven Kraft des Films kaum entziehen. Durch seine emotionalisierende Wirkung, die auf der Einheit von Thema, Bildaussage und Musik beruht, eignet er sich gut als gesprächsmotivierender Einstieg zu einer Auseinandersetzung mit dem Sterben und dem Tod. Seine dichte Struktur ermöglicht außerdem eine eingehende Analyse der Motive und Symbole, die zur Darstellung und Umschreibung des Todes und seiner Bedeutung für den Menschen verwendet werden (Knochenmann, Sense, Handeln mit dem Tod, den Tod überlisten, Sanduhr, Lebenslicht u. a. ). Die überzeugende Gestaltung und die Wirkungsintensität des Films machen ihn in gleicher Weise für die Schule (ab etwa 10. Jahrgangsstufe) wie für die Erwachsenenbildung empfehlenswert.

#### Kalle Bakom - Hinter dem Bretterzaun

Spielfilm, fbg, 20 min, Schweden 1984, 16 mm, Matthias-Film

Ein Junge träumt davon, endlich mit den Großen Fußball spielen zu dürfen. Sehnsüchtig lauert er hinter dem Tor, um seiner Aufgabe als Balljunge gerecht zu werden und vielleicht doch einmal in das Mannschaftsaufgebot aufgenommen zu werden. Ohne Erfolg. Mißmutig kickt er im Hinterhof den Ball an die Wand,

als er hinter dem Bretterzaun zum benachbarten Hof ein Mädchen entdeckt. Selbstverständlich ist es gegen seine Mannesehre, ihm zuviel Beachtung zu schenken. Nur langsam kommen sich die beiden näher. Noch ist dem Jungen sein Traum, ein Fußballstar zu werden, wichtiger. Als er wieder einmal hinter dem Tor auf Bälle abpasst, ist auch das Mädchen zum Fußballplatz gekommen. Ein Ball geht ins Aus, aber der Junge zögert. Das Mädchen will nicht länger auf ihn warten, und die Großen werden ebenfalls ungeduldig, Schließlich bedeutet er ihnen, sie sollten sich den Ball gefälligst selbst holen, und verläßt den Fußballplatz, um das Mädchen zu suchen.

Der Film lebt vom natürlichen Spiel der Kinder, der gekonnten Kameraführung und der gelungenen musikalischen Untermalung. Auf ungewöhnliche Weise greift er das Thema Liebe auf und strahlt Heiterkeit, Anmut und Zärtlichkeit aus. Er entwirft ein Bild von der Liebe, das die Verkürzung auf die Sexualität vermeidet und ist gleichzeitig ein reizvoller Beitrag zu den Themengebieten Freundschaft, Identitätsfindung und Rollenverhalten. "Kalle Bakom" läßt sich bis zur 6. Jahrgangsstufe einsetzen, dann aber erst wieder ab Klasse 10 und bei Erwachsenen. Schülern in der Pubertät dürfte er zu "kindisch" sein.

### Grand Slam

Dokumentarfilm, fbg, 17 min, BRD 1984, 16 mm, KFW

Filme, die körperliche oder geistige Behinderungen oder das Leben von und mit Behinderten zum Thema haben, stehen bereits eine ganze Menge zur Verfügung. Keiner jedoch läßt ein so positives Bild der Behinderung entstehen wie "Grand Slam". Zweifellos ist der an den Rollstuhl gefesselte Klaus Kreuzeder eine Ausnahme. Ihm ist es gelungen, sein Leben in die Hand zu nehmen und sich als freier Musiker über Wasser zu halten. Er begann seine Karriere bei der fränkischen Jazz-Formation Aera, trennte sich dann von ihr und lebt jetzt in

München. Der Film läßt ihn immer wieder zu Wort kommen, und Kreuzeder besticht durch die Unbefangenheit, mit der er die Probleme von Behinderten bis hin zur Sexualität anspricht. Außerdem beschreibt der Film, wie sich Kreuzeders größter Wunsch erfüllt: Ein Auftritt mit Stevie Wonder. Obwohl Klaus Kreuzeder keine feste Anstellung hat und sein Geld beispielsweise durch Straßenmusik verdient, schaut er zuversichtlich und gelassen in die Zukunft.

Der Film durchbricht die Mitleidshaltung, die man gegenüber Behinderten aufbaut, und die doch nur dazu dient, die Distanz aufrechtzuerhalten. Durch die Musik Klaus Kreuzeders strahlt der Film große Lebensfreude aus, ruft aber auch die Frage hervor, in wie weit sich seine positive Aussage verallgemeinern läßt. Auf jeden Fall demonstriert er überzeugend, daß Sinn- und Glückserfahrungen kein Monopol der Nichtbehinderten sind, die oft vorschnell das Leben von Behinderten als sinnlos oder unerträglich ansehen. Einsetzbar ist "Grand Slam" ab etwa der 10. Jahrgangsstufe.

### Edith Stein

- a) Dokumentation, fbg, 12 min, BRD 1986, VHS, KFW
- b) Tonbild, 78 Dias, 47 min, BRD 1986, Steyl

W

Der Videofilm "Edith Stein" stellt eine Kurzbiographie dar, die in das Leben und die Persönlichkeit dieser herausragenden Frau einführt. Gestützt auf historische Photos und Dokumente zeichnet der Film den Lebensweg Edith Steins nach, umreißt ihren jüdischen Hintergrund, skizziert ihr Studium, ihre Begegnungen mit Husserl und Scheler, ihre Taufe und schließlich ihren Eintritt in den Karmel in Köln. Der Schlußteil führt von der Verhaftung in Holland bis zu ihrer Ermordung in Auschwitz.

Sieht man von der salbungsvollen Musikuntermalung und der etwas schwülstigen Art des Textvortrags ab, erlaubt der Video-



film einen ersten Blick auf Edith Stein, gerade auch dann, wenn sie für die Schüler noch kein Begriff ist. Die Kürze des Videos (12 min) läßt allerdings keine über das Biographische hinausgehende Herausarbeitung der zukunftsweisenden Bedeutung von Edith Stein zu. Das jüngst erschienene Tonbild "Edith Stein" bietet dazu bedeutend mehr, hat aber einen für den Schuleinsatz entscheidenden Mangel: es ist 47 Minuten lang. Auch wenn man es aufteilt, ist seine Verwendung in der Schule erschwert. Beide Medien befriedigen nicht ganz, sind aber bei durchdachtem Einsatz dennoch hilfreich für eine Beschäftigung mit Edith Stein im Rahmen des Schulunterrichts. In der Erwachsenenarbeit dagegen stellt das Tonbild eine gute und ausführliche Information dar.

Matthias Wörther